

**Leseprobe**

**Der Ergonom  
(fear of democracy)**

von Fink Kleidheu

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

Lene Bauer

Walter Melkie

Anjuscha

Dr. Steiner

Bautzke/ Schnorr

Britta Richter

Egon Edeler

Anton Renner (Stimme)

Chor

Alle Situationen und handelnden Figuren sind frei erfunden, Ähnlichkeiten mit real existierenden Namen, Personen und Orten rein zufällig.

*Der Chor betritt die Szene.*

### **Chor**

Aus Wolkenhügeln wurden Berge  
Darunter wir, schutzlos wie Zwerge  
Die Zeit für Rettung, viel zu kurz  
Der Regen folgte wie im Sturz

Aus dem Rinnsal ward ein Bach  
Ein Fluss, ein Strom, die Flut und ach  
Die Altmilz, sie durchbrach das Wehr  
Das schöne Grotten stand nicht mehr

Durch alle Gassen floss das Wasser  
Und kurz darauf wurd es noch krasser  
Es schimmerte an manchen Stellen  
Denn Gift enthielten diese Wellen

Zum Schutze der Gemeinschaft und vor Rissen  
Durften wir davon jedoch nichts wissen

## **1. Die Ankunft**

### **Lene**

Als er in unseren Ort kam, wurde er herzlich empfangen. Das Grundstück auf dem er sein Haus bauen wollte, brachte der Stadt viel Geld. Geld, das die Stadt nach dem Unglück dringend benötigte. Seine Vergangenheit durfte beim Verkauf keine Rolle spielen. So wurde Walter Melkie unser Nachbar.

### **Dr. Steiner**

Ich denke, hier kann man es aushalten.

### **Melkie**

Das will ich hoffen!  
Haben Sie vielen Dank, Herr Bürgermeister.

### **Dr. Steiner**

Nichts zu danken. Ich danke Ihnen, dass Sie sich für unsere Stadt entschieden haben.

### **Melkie**

Da müssen Sie sich bei meiner Frau bedanken.

### **Dr. Steiner**

Verstehe.

*Man lacht.*

**Melkie**

Die meisten Sonnenstunden in Deutschland. Ich glaube, das hat sie überzeugt. Hab' ich recht, Anjuscha, Schatz?

*Anjuscha lächelt und nickt.*

**Dr. Steiner**

Wunderbar. Sonne. Damit können wir tatsächlich dienen.

**Melkie**

Sehr schön.

**Dr. Steiner**

Und sollte es zu trocken werden, haben wir wie gesagt das Grundstück bereits mit einer automatischen Bewässerungsanlage versehen.

**Melkie**

Sehr, sehr schön. Sie lassen mich wissen, was ich zu überweisen habe.

**Dr. Steiner**

Oh, nein nein, wie gesagt, das geht auf unsere Kappe. Das ist sozusagen unsere Vorleistung. Darauf haben wir uns ganz unbürokratisch und einstimmig im Verwaltungsvorstand verständigt.

**Melkie**

Sehr zuvorkommend.

**Dr. Steiner**

Gerne. Sie sollen sich wohlfühlen bei uns.

**Melkie**

Das werden wir.

Nur eine Bitte, Herr Dr. Steiner.

**Dr. Steiner**

Immer.

**Melkie**

Bitte verzichten Sie nach Möglichkeit auf weitere Extras.

Meine Frau und ich benötigen keine Sonderbehandlung.

Es ist uns sehr daran gelegen, dass wir hier diskret leben.

Irgendwelches Gerede in der Bevölkerung muss bitte vermieden werden.

**Dr. Steiner**

Selbstverständlich. Vollstes Verständnis.

**Melkie**

Sie können sich vorstellen, bei meiner Vergangenheit hat es das schnell.

**Dr. Steiner**

Natürlich. Ganz klar. Wir werden das beachten.

**Melkie**

Und wie gesagt.  
Lassen Sie mich wissen, wenn ich etwas tun kann.  
Gerne für Kinder.

**Dr. Steiner**

Da melden wir uns zeitnah, selbstverständlich.

**Melkie**

Kinder haben es doch bestimmt nach dem Unglück besonders schwer.

**Dr. Steiner**

Absolut. Leider!

**Melkie**

Sollte man nicht denken. So ein kleiner Fluss, dieser Alt...darm?

**Dr. Steiner**

Altmilz.

**Melkie**

Eigenartiger Name, finden Sie nicht?

**Dr. Steiner**

Durchaus...

**Merkie**

Dass der eine solche Kraft entwickelt!

**Dr. Steiner**

Ja. Furchtbar.

**Merkie**

Waren die Schutzmaßnahmen denn ausreichend?

**Dr. Steiner**

Auf jeden Fall.

**Merkie**

Ich entnahm der Presse...

**Dr. Steiner**

Die Zeitungen haben sich natürlich darauf gestürzt wie die Geier.

**Merkie**

Nicht zu vermeiden.

**Dr. Steiner**

Die Lokalzeitung befindet sich auch bei uns in einem schlechten Zustand.  
Das Internet...Sie tendiert immer mehr zu reißerischem Boulevard.

**Merkie**

Überall das Gleiche.

**Dr. Steiner**

Wir haben aber tatsächlich in den letzten Jahren immer wieder in den Hochwasserschutz investiert. Teilweise gegen große Widerstände im Rat, weil die Gefahr nicht greifbar war. Das ist sie erst jetzt.

**Merkie**

Ja, sicher.

Wurde rechtzeitig gewarnt?

**Dr. Steiner** *er nestelt kurz an seinem Krawatten-Knoten*

Ich sage, als die Prognosen eindeutig waren, haben wir gewarnt. So auch unser Wording am Tag danach.

Ob das vom Umfang angesichts dessen, was folgte, ausreichend war, werden jetzt leider die Gerichte klären. Ich bin mir aber keiner Schuld bewusst.

**Merkie**

Verstehe.

Wie gesagt. Wenn ich helfen kann, lassen sie es mich wissen.

**Dr. Steiner**

Das ist sehr zuvorkommend.

**Merkie**

Vielleicht können wir ja eine neue Kita bauen, was halten sie davon.

**Dr. Steiner**

Das wäre natürlich phänomenal!

**Merkie**

Oder einen Kletterpark.

**Dr. Steiner**

Großartig!

**Melkie**

Dürfte dann aber nicht so mickrig sein. Sie müssten eine passende Fläche haben dafür.

**Dr. Steiner**

Oh, natürlich! Wir werden...

**Melkie**

Denken Sie mal darüber nach und dann schicken Sie mir nächste Woche eine Mail.

**Dr. Steiner**

Wunderbar! Das mache ich! Sehr gerne! Tausend Dank!

**Melkie**

Schön. Also. Dann lassen Sie uns erstmal anstoßen.

*Er öffnet eine Flasche Champagner.* Den habe ich aus unserem Office in St. Petersburg mitgebracht.

Schaumwein. Champagner darf man ja nicht mehr sagen. *(lacht)* Aber das ist wirklich was Besonderes. Ein Dom Pérignon White Gold Jeroboam 1995. Gastgeschenk eines Kollegen aus Minsk. 30 Tausend Euro, die Flasche.

**Dr. Steiner**

Meine Güte!

**Melkie**

Jahaha. Die Weißrussen kennen da nix.

**Dr. Steiner**

Verstehe.

**Melkie**

Waren Sie schon mal dort?

**Dr. Steiner**

Nein. Ich...

**Melkie**

Natürlich nicht. Was sollen Sie da auch. Furchtbares Land. Deprimierend. Mit Russland gar nicht zu vergleichen.

**Dr. Steiner**

Kann ich mir vorstellen.

**Melkie**

Da können Sie wirklich gleich nach Nord-Korea fahren. *(lacht)*

Weißrussland. Abstoßend! Gespenstisch! Oder Schatz? Heimat hin oder her!

*Anjuscha lächelt und nickt.*

**Melkie**

Aber Gastgeschenke, das können sie. Das haben sie drauf!

In diesem Sinne. Prost!

**Dr. Steiner**

Prost! Und noch einmal herzlich willkommen in Grotten!

**Melkie**

Danke.

**Anjuscha**

Ypa!

**Melkie**

Prost, mein Schatz!



**Dr. Steiner**  
Nastrovje!

**Melkie**

Ich bin ja nur froh, dass wir hier oben wohnen und dieser Altmagen...

**Dr. Steiner**  
Milz.

**Melkie**

Altmilz. Pardon. Ich werde es schon noch lernen.  
Dass diese Altmilz uns nichts anhaben kann.

**Dr. Steiner**

Das stimmt. Eine bessere Lage gibt es in Grotten tatsächlich nicht.  
Schon gar nicht jetzt.

**Melkie**

Grottenschlecht ist sie jedenfalls nicht.

*Man lacht.*

Oder Schatz?

*Anjuschka nickt und lächelt.*

## **2. Die Investition**

**Lene**

Walter Melkie wurde Bürger von Grotten. Und mein Nachbar.

Ich recherchierte seine Biographie und konnte es nicht fassen. Dieser Mensch, dessen Rolle im Dienste verschiedener autoritärer Staaten nicht gerade unerheblich war, lebte jetzt auf einem Grundstück, das mein Urgroßvater nach dem 1. Weltkrieg leider für einen Appel und ein Ei an die Stadt abgetreten hatte. Was suchte er hier? Es gab keine Verwandtschaft in der Nähe, keine Freunde, es ging ihm wahrscheinlich einzig und allein um die Grenznähe. Der Sitz des Unternehmens, zu dessen Aufsichtsratsvorsitzenden Melkie gewählt worden war, lag einen Katzensprung entfernt im benachbarten Ausland. Mit dem Cayenne war er in weniger als anderthalb Stunden am Arbeitsplatz. Melkies Aufschlag in Grotten veränderte mein Gefühl für den Ort beträchtlich. Die Stadt war immer noch mein Zuhause. Aber der Hausfrieden war gestört. Sicherheit und Vertrautheit kamen abhanden. Stattdessen wurde bereits ein halbes Jahr später ein überdimensionierter Kletterpark eröffnet, dessen Ausläufer in ein Naturschutzgebiet ragten. Die Stadt bemühte sich, das als Chance für das Areal zu verkaufen:

**Dr. Steiner**

Durch den Kletterpark, der über die Altmilz hinweg die Ortsteile Unter- und Ober-Grotten verbindet, werden unsere Kinder von klein auf spielerisch an die Natur herangeführt.

**Lene**

Dass für den dazugehörigen Parkplatz allerdings auch Bäume gefällt und Flächen versiegelt werden mussten, ließ ein solches Ziel unglaublich erscheinen. Es gab

wütende Proteste und das nicht nur von eingefleischten Naturschützern. Melkie konnte die Kletterpark-Gegner nur mit der steuerlich absetzbaren Spende eines sechsstelligen Betrages an eine Baumschule in Brasilien zum Verstummen bringen. Die von einer hinzugezogenen PR Agentur formulierte Erklärung zog.

### **Mielke**

In dieser Schule werden die Bäume von morgen erzogen! Die Bäume, die uns ein Morgen überhaupt erst ermöglichen! Von jedem Besucher des neuen Grottener Kletterparks „Himmelsstufen“, spenden wir einen Euro des Eintritts an das Brasilien-Projekt. Und ich persönlich werde diesen Euro anschließend verdoppeln. Bei uns klettern Ihre Kinder also auch für ihre Zukunft.

### **Lene**

Nach nur dreimonatiger Bauzeit konnte der Kletterpark feierlich eröffnet werden. Sogar die Ministerpräsidentin war gekommen und hielt eine bewegende Rede.

### **Dr. Steiner**

Vielen herzlichen Dank, liebe Frau Fletschmann. Es hilft uns sehr, die Landesregierung an unserer Seite zu wissen, hier in Grotten, dem Ort, an welchem die Folgen des Klimawandels so unmittelbar deutlich geworden sind, wie vielleicht nirgendwo sonst in Deutschland. Dass durch, ich möchte einmal sagen, bürgerschaftliches Engagement, in so kurzer Zeit nicht nur der Wiederaufbau bewerkstelligt wird, sondern auch ein solch, im wahrsten Sinne des Wortes, herausragendes Projekt gestemmt werden konnte, das ist schon aller Ehren wert. Lieber, sehr geehrter Herr Melkie, Sie haben es gehört, der Dank der Grottenerinnen und Grottener ist Ihnen ebenso gewiss, wie der Dank der Landesregierung. Schön, dass Sie sich für einen Wohnsitz in unserer Stadt entschieden haben.

### **Lene**

Die Kritiker verstummten. Dass man – offiziell auf Grund des Katastrophenzustandes, den die Stadt nach dem Unglück für unbestimmte Zeit ausgerufen hatte – auf eine reguläre Ausschreibung verzichtete und ein Unternehmen engagiert wurde, das die Arbeiten an einen besonders günstigen Subunternehmer weitergegeben hatte, welcher sich später als Briefkastenfirma offenbarte, sollte sich allerdings noch rächen. Zunächst jedoch erhielt der Bürgermeister am Tag nach der Kletterpark-Eröffnung einen Hinweis darauf, dass im Zuge des Unglücks Unregelmäßigkeiten im Plastikwerk am Rande der Stadt zu Tage getreten seien.

### **Chor**

Das Gewerbe, das wir hier bewerben  
Machte reich so manchen Erben  
Der setzt es fort, ohn' nachzudenken  
Soll'n andre die Geschicke lenken

Der Stadt - wenn Sicherheit geht vor  
Dann gern vorbei an ihrem Ohr  
Den Erben geht es um Profit  
Die Erben, they don't give a shit

Ein bisschen was darf ruhig versickern  
Das muss man ja nicht gleich verklickern  
Hochwasserschutz würd' das Geschäft verteuern  
Schließlich bezahlt man ja noch Steuern

### **3. Das Gift**

*Bautzke und Dr. Steiner beim Joggen*

**Bautzke**

Die Lage ist ernst.

**Dr. Steiner**

Was Sie nicht sagen!

**Bautzke**

Sehr ernst, Herr Dr. Steiner.

Wenn Sie verstehen wollen....

**Dr. Steiner**

Spannen Sie mich nicht auf die Folter, Bautzke.

Was ist jetzt schon wieder?

**Bautzke**

Die Wasserprobe, die wir intern entnommen haben, enthielt eine deutlich erhöhte PFOA-Konzentration.

**Dr. Steiner**

Sie sprechen in Rätseln, Bautzke, was heißt das.

**Bautzke**

PFOA wird bei der Grotten Verbund AG zur Herstellung von wasserdichtem Gewebe eingesetzt.

**Dr. Steiner**

Und das Zeug ist giftig.

**Bautzke**

PFOA wird als SVHC eingestuft!

**Dr. Steiner**

Bautzke!

**Bautzke**

Substance of Very High Concern, besonders besorgniserregende Stoffe.

**Dr. Steiner**

Scheiße.

**Bautzke**

PFOA wird auch als „Ewigkeitschemikalie“ bezeichnet, weil sie sich in der Umwelt nie abbaut.

**Dr. Steiner**

Wundervoll.

**Bautzke**

Verursacht hohe Cholesterinwerte, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Schilddrüsenerkrankungen, Hodenkrebs, Nierenkrebs und schwangerschafts-induzierter Bluthochdruck. Tierversuche zeigten außerdem nachteilige Entwicklungsstörungen.

**Dr. Steiner**

Ich erschieß mich. Und das hat sich jetzt in der Altmilz ausgebreitet bis...

**Bautzke**

Bad Bötzingen, ist anzunehmen, ja.

**Dr. Steiner**

Der Skandal komplett.  
Fehler nachweisbar?

**Bautzke**

Der Hochwasserschutz der Grotten Verbund AG war...

**Dr. Steiner**

Lassen Sie mich raten: mangelhaft?

**Bautzke**

Ich würde eher sagen: ungenügend. De facto: nicht vorhanden.

**Dr. Steiner**

Kein Problem. Ich bin ja nur Chef des Aufsichtsrates. Überhaupt kein Problem!

**Bautzke**

Das Gute ist, noch weiß es keiner.

**Dr. Steiner**

Das darf auch keiner wissen, Bautzke, sonst bin ich am Arsch!

**Bautzke**

Logisch.  
Es gibt außerdem einen Hoffnungsschimmer.

**Dr. Steiner**

Ach ja?

**Bautzke**

Chinesische Forscher haben einen Wirkstoff entwickelt. Besser gesagt: sie haben Bakterien gezüchtet und manipuliert, die PFOA neutralisieren sollen.

**Dr. Steiner**

Großartig. Brauchen wir. Kommt man da ran.

**Bautzke**

Ich hoffe. Ich bin dran.

**Dr. Steiner**

Bezahlbar?

**Bautzke**

Soviel ich weiß, im fünfstelligen Bereich, bei der benötigten Menge.

**Dr. Steiner**

Nehmen wir aus dem Katastrophenschutz des Landes, wobei Scheiße, nein, das müssten wir ja offenlegen...Dann muss es über den Sondertopf laufen, Sie wissen schon.

**Bautzke**

In Ordnung.

**Dr. Steiner**

Bis es soweit ist, brauche ich ein Wording.

**Bautzke**

Bekommen Sie heute noch.

**Dr. Steiner**

Danke.

**Lene**

Zeitgleich bekam Melkie Willkommensbesuch von der Nachbarin unterhalb.

#### **4. Die Nachbarin**

**Chor**

Der Ergonom, er ist nicht dumm  
Der Ergonom, er macht sich krumm  
Ohne Rückgrat fällt's nicht schwer  
In diesem Staat, da hilft das sehr

Der Ergonom agiert klammheimlich  
Es ist ihm überhaupt nicht peinlich  
Menschen ausspähen, denunzieren  
Im Zweifel einfach einquartieren

Wer sich nicht ans System lässt binden  
Den lässt der Ergonom verschwinden  
Hinter dicken Gefängnismauern  
Lässt er die Abweichler versauern

So war das, damals mit dem Mann  
Heut ist es anders, doch er kann  
Auf Freunde bauen, die ihn tragen  
Auch in den neuen Lebenslagen

*An der Gartenpforte. Britta mit Brot und Salz. Melkie öffnet die Haustür.*

**Melkie**

Hallo.

**Britta**

Hallo.

**Melkie**

Sie sind...

**Britta**

Wir kennen uns.

**Melkie**

Sie wohnen...

**Britta**

Unterhalb, ja.

Auf gute Nachbarschaft.

*(sie reicht ihm Brot und Salz)*

**Melkie**

Danke Ihnen, das ist sehr nett, Frau...

**Britta**

Richter. Britta Richter.

**Melkie**

Richter

**Britta**

Erinnern Sie sich?

**Melkie**

Weimar

**Britta**

1987.

**Melkie**

Kunsthochschule.

**Britta**

Ich hatte gerade die Aufnahmeprüfung bestanden.

**Melkie**

Mohnäcker.

**Britta**

Mohnäcker.

**Melkie**

Das gibt's doch nicht.

**Britta**

Das staatszersetzende Bild eines nackten alten Mannes mit Hut im Mohnfeld.

**Melkie**

Es durfte damals kein solches Bildnis geben vom Genosse Generalsekretär.

**Britta**

Dabei war die DDR doch führend in Sachen Freikörperkultur!

**Melkie**

Da haben Sie recht.

**Britta**

Ich habe ihn noch nicht mal von vorne gemalt.

**Melkie**

Aus heutiger Sicht natürlich...

**Britta**

Lächerlich, nicht wahr?

Zumal für einen „Ergonomen“, wie Sie!

**Melkie**

Mein Deckname, lang ist es her.

**Britta**

Ein Hauch von Subversion wehte durch dieses Bild.

Damals leider ausreichend für zwei Jahre Gefängnis.

**Melkie**

Sie wissen, dass ich nur indirekt mit diesem Fall befasst war, Frau Richter.

**Britta**

Das ist mir bekannt, ja. Sonst stünde ich nicht hier.

*Pause.*

**Melkie**

Wie kommen Sie nach Grotten?

Seit wann...

**Britta**

Mein Mann kommt von hier. Ich bin ihm in seine Heimat gefolgt.

**Melkie**

Verstehe. Und nun sind wir also Nachbarn.

**Britta**

So ist es. Verrückt, finden Sie nicht.

**Melkie**

Ich hatte keine Ahnung, das müssen Sie mir glauben. Ich wusste nicht...

**Britta**

Früher hätten Sie es gewusst.

**Melkie**

Wahrscheinlich, ja. *Ansatz eines verlegenen Lächelns.*

**Britta**

So ändern sich die Zeiten, nicht wahr?

**Melkie**

Ja, so...

**Britta**

Stimmt es, dass Sie heute in Diensten des Kremls stehen?

**Melkie**

Sagen wir so: ich bin dem Hause bekannt. Aber ich arbeite nicht für den Kreml. Höchstens indirekt.

**Britta**

Als Aufsichtsrat in einigen der größten Staatskonzerne.

**Melkie**

Das ist richtig. Frau Richter, es tut mir leid. Aber ich habe nun eine Videokonferenz. Wir unterhalten uns ein andermal weiter, wenn Sie das möchten, in Ordnung?

**Britta**

Ja, natürlich.

**Melkie**

Auf gute Nachbarschaft. Vielen Dank nochmal für das Brot.

**Britta**

Lassen Sie es sich schmecken.

**Melkie**

Ich hoffe, Sie nehmen es mir nicht übel,...



**Britta**

...dass Sie mich mit Ihrer Anwesenheit an meine Vergangenheit erinnern?

**Melkie**

Ja.

**Britta**

Ich denke, ich kann damit umgehen.

**Melkie**

Das freut mich.

**Britta**

Ich bin darüber hinweg.

**Melkie**

Sehr gut.

**Britta**

Ich schaue nicht mehr zurück.  
Es ist besser für mich, es nicht zu tun.

**Melkie**

Bestimmt.

**Britta**

Ich habe es lange genug getan.

**Melkie**

Das glaube ich.

**Britta**

Ich schaue nur noch aufs Heute!

**Melkie**

Gute Einstellung

**Britta**

Ja.

**Melkie**

Auf Wiedersehen, Frau Richter!

**Britta**

Bestimmt. Auf Wiedersehen.

**Lene**

Sobald Britta hinter den Rhododendronhecken verschwunden war, die Melkies Grundstück von ihrem trennte, warf Melkie Brot und Salz in die Mülltonne. Woher ich das weiß? Weil ich sie beobachtet habe. Wie ich alles beobachtet habe, nachdem Walter Melkie unser Nachbar geworden war. Auge um Auge. Ich könnte

mich beim Bundesnachrichtendienst melden. Aber darum geht es nicht. Tatsächlich wuchs mein Ehrgeiz, ihn zu Fall zu bringen. Zumindest in Grotten. Kurze Zeit nach Brittas Willkommensgruß, zündete Melkie die zweite Benefiz-Stufe, um sich als Retter in der Not zu etablieren.

## **5. Der Schnaps**

### **Chor**

Mit Schnaps wurd' die Gemeinde reich  
Drum ward der Ergonom schnell weich  
Als seine Gattin ihn beschwor  
Bei der er gern den Kopf verlor

Die eigne Marke wünscht' sie sich  
Und hoppla, wie versehentlich  
Wird ein Sümmchen überwiesen  
Bezahlt wird hierbei mit Devisen

Schon ist die Firma eingebunden  
Der Schnaps der Gattin wird erfunden  
Ist's zynisch, für den guten Zweck zu saufen  
Das ist egal, solange sie's kaufen

### **Melkie**

Ich war zunächst skeptisch. Aber Anjuscha hatte so viel Freude an der Idee, dass ich kein Spielverderber sein wollte.

### **Lene**

Melkie stieg bei der Grottener Hausbrennerei Edeler ein, die selbst direkt von Flutschäden betroffen war.

### **Egon „Eddie“ Edeler**

Meine Damen und Herren, wie Sie wissen hat die Flut der Stadt Grotten, wie auch unserem Unternehmen, der Brennerei Edeler, schwer zugesetzt. Große Teile der Produktionsstätten, wie auch das gesamte „Grottener Urkorn“ – Lager standen unter Wasser. Umso dankbarer, sind wir Walter Melkie und seiner Gattin, für die Ermöglichung des ersten mir bekannten Benefiz-Brandes, unserem „Milzbrand“. Von jeder verkauften Flasche gehen dank der großzügigen Unterstützung von Walter Melkie, unglaubliche 50% an die Grottener Hochwasserhilfe. Unser „Edeler Milzbrand“ hilft also sozusagen mit jedem Schluck aus der Pulle den Geschädigten der Katastrophe. Unsere PR-Leute haben mit der Sorte „Milzbrand“ ein Label entwickelt, dem Marktanalysten nicht zuletzt durch unsere reizende Markenbotschafterin Anjuscha Melkie, immerhin drittplatzierte bei der Wahl zur Miss Polesien 2018 (*Anjuscha lächelt verschämt*), enorme Entwicklungschancen prognostizieren. Wir sind Herrn Melkie für sein uneigennütziges Engagement sehr dankbar und freuen und jetzt gemeinsam mit Ihnen auf die Verkostung. Wohlsein, allerseits!

**Lene**

Später, als die Gäste bereits einigen „Milzbrand“ intus hatten, gab es dann noch einen musikalischen Gruß von der Markenbotschafterin persönlich.

**Anjuscha**

*singt einen russischen Dancefloor-Song, der im Refrain das Wort Milzbrand penetrant wiederholt. Anschließend verbeugt sie sich theatralisch und leicht schwankend mit einigen gehauchten Spasiva.*

**Lene**

Über das gekippte Badezimmerfenster habe ich gehört, wie sie sich in dieser Nacht mehrmals übergeben hat. Dem reißennden Absatz, den der „Edeler Milzbrand“ bis heute findet, tat das keinen Abbruch.

**Melkie**

Wenn Sie mich fragen, schmeckt das Zeug ähnlich wie es heißt. Aber was soll's. Die Bevölkerung kauft die Plörre, als gäb's kein Morgen mehr.

**Dr. Steiner**

Es ist wundervoll. Tatsächlich fast ein Wunder. Edeler ist sogar an die Börse gegangen daraufhin. Die Aktie steigt seit der Markteinführung des Milzbrandes unaufhörlich.

**Melkie**

Protesten des Kreisverbandes der Anonymen Alkoholiker konnte mit der Zusage für den Bau eines neuen Tagungsraums erfolgreich begegnet werden.

**6. Die Bewerbung****Lene**

Für mich wurde es zunehmend unerträglich, neben diesem Menschen leben zu müssen. Ich begann darüber nachzudenken, was man ändern könnte. Als Melkie eine Deutsch-Lernhilfe für seine Frau suchte, bewarb ich mich. Die Verfügbarkeit der Arbeitskraft im Haus nebenan überzeugte Melkie, wobei das Bewerbungsgespräch eher einem Verhör glich. Ich wurde von einem schmierigen Typen in die Mangel genommen. Doch auf so etwas war ich vorbereitet. Da man leider versäumt hatte, einen Lügendetektor anzuschließen, log ich, was das Zeug hielt.

**Schnorr blättert in Unterlagen**

Frau...äh...

**Lene**

Bauer. Lene Bauer.

**Schnorr**

Frau Bauer, herzlich willkommen! Nehmen Sie doch Platz!

**Lene**

Vielen Dank!

**Schnorr**

Frau Bauer, Sie hatten sich beworben.

**Lene**

Richtig.

**Schnorr**

Können wir davon ausgehen, dass Sie die Ausschreibung gründlich gelesen haben und um die Besonderheiten bei diesem Job wissen?

**Lene**

Das können Sie.

**Schnorr**

Sie verpflichten sich also, über sämtliche Inhalte der Gespräche, die Sie hier im Hause führen oder mitbekommen, absolutes Stillschweigen zu bewahren, richtig?

**Lene**

Korrekt.

**Schnorr**

Ihrem Lebenslauf ist kein Hinweis auf eine Verbindung zur ehemaligen DDR zu entnehmen.

**Lene**

Hier gibt es keine. Ich bin 25.

**Schnorr**

Über die Verwandtschaft oder Freunde hätte das durchaus sein können.

**Lene**

Fehlanzeige.

**Schnorr**

Sehr schön.

Hatten Sie bereits GV?

**Lene**

Wie bitte?

**Schnorr**

Geschlechtsverkehr.

**Lene**

Verzeihung, aber wozu...

**Schnorr**

Es tut mir leid, aber ich muss das...

**Lene**

Wozu?

**Schnorr**

Es verändert Ihren GI.

**Lene**

Es ändert was, bitte?

**Schnorr**

Es verändert Ihren Gefährder-Index, beziehungsweise Ihren Gefährderinnen-Index, pardon.

**Lene**

Darf ich fragen, was das bedeutet?

**Schnorr**

Natürlich dürfen Sie fragen, leider darf ich Ihnen hierzu keine weiteren Angaben machen. Nur so viel: es hat etwas mit ihren Frustrationspotenzialen zu tun. Diese können sich natürlich auf Ihre Arbeit und ihre Loyalität gegenüber ihrem Arbeitgeber auswirken.

**Lene**

Interessant. Ich hatte bereits GV.

**Schnorr**

In Ordnung. Wann zuletzt?

**Lene**

Vorgestern.

**Schnorr**

Ich verstehe.

Wie würden Sie Ihre politische Gesinnung beschreiben?

**Lene**

Unpolitisch.

**Schnorr**

Tatsächlich?

**Lene**

Ja.

**Schnorr**

Frau Bauer, ich würde Sie bitten, hier ehrlich zu antworten.

Ich darf Sie darauf hinweisen, dass Sie die meisten Ihrer Posts in den sozialen Medien öffentlich zugänglich gemacht haben und sich daraus ein gewisses Bild ergibt.

**Lene**

Natürlich. Logisch. Warum sollte ich...Also gut, vielleicht sollte ich besser sagen: Ich empfinde mich als Demokratin und die Zukunft unseres Planeten liegt mir am Herzen. Also, Stichwort: Klimaschutz.

**Schnorr**

In Ordnung. Ist das alles?

**Lene**

Wie meinen Sie das?

**Schnorr**

Sind sie Mitglied in einer Partei?

**Lene**

Nein.

**Schnorr**

In einer politischen Organisation?

**Lene**

Nein, also...

**Schnorr**

Also?

**Lene**

Nein.

**Schnorr**

Sind Sie Aktivistin?

**Lene**

Das wäre zu viel gesa...

**Schnorr**

Aber sie besuchen Fridays for Future Demonstrationen.

**Lene**

Ich war ein, zweimal...

**Schnorr**

Frau Bauer, sollten Sie den Job hier bekommen, müssten Sie diese Aktivitäten unterlassen, auch im Sinne ihrer persönlichen Sicherheit.

**Lene**

Meiner persönlichen Sicherheit? Was bedeutet das?

**Schnorr**

Herr Melkie ist immer wieder persönlichen Anfeindungen ausgesetzt. Es ist nicht auszuschließen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch von dergleichen

betroffen sind. Ich selbst wurde einmal auf einem Marktplatz von einem Kleinen Feigling am Kopf getroffen, also einer Glasflasche mit diesem klebrigen Möchtegerngetränk, Sie verstehen.

**Lene**

Oh. Okay. Verstehe. Ja, dann will ich das gerne beherzigen.

**Schnorr**

Sehr gut.

Ressentiments gegenüber Menschen anderer Nationalitäten haben Sie keine, richtig?

**Lene**

Natürlich nicht.

**Schnorr**

Auch nicht gegenüber besser gestellten Menschen aus Osteuropa, richtig?

**Lene**

Nein, ich...

**Schnorr**

Intention, warum Sie sich auf diese Stelle beworben haben?

**Lene**

Intention? Ich benötige das Geld. Ich studiere im vierten Semester „Deutsch als Fremdsprache“. Ich beziehe kein Bafög, ich brauche einen Job.

**Schorr**

Logisch.

**Lene**

Und da ich hier direkt nebenan wohne, war das naheliegend.

**Schorr**

Im wahrsten Sinne des Wortes! In Ordnung.

Sind sie krank?

**Lene**

Wie bitte?

**Schorr**

Irgendwelche Allergien, Unverträglichkeiten, Herzfehler, sonstiges?

**Lene**

Ach so.

Nichts dergleichen.

**Schnorr**

Aber etwas Anderes?

**Lene**

Nein. Nichts. Ich bin gesund.

**Schnorr**

Gut.

Dann wollen wir es dabei belassen.

Video und Tonaufnahmen sind selbstverständlich verboten.

**Lene**

Selbstverständlich.

**Schnorr**

Bitte stellen Sie keine Fragen.

Wenn sie etwas fragen wollen, fragen Sie bitte zunächst mich per Sprachnachricht.

Ich werde Ihnen eine App nennen, die Sie dazu herunterladen müssen.

**Lene**

In Ordnung.

**Schnorr**

Dort laden Sie bitte auch Ihre Daten hoch.

**Lene**

Meine Daten?

**Schnorr**

Biografie, Biografien Ihrer Familie in Stichpunkten, Zeugnisse, Hobbies, Maße...

**Lene**

Meine Maße?

**Schnorr**

Eventuell wird es nötig sein, Kleidung für Sie anfertigen zu lassen. Dienstkleidung, wenn Sie so wollen.

**Lene**

Ich verstehe.

**Schnorr**

Gut, Frau Bauer, haben Sie noch Fragen?

**Lene**

Ja. Heißt das jetzt, dass ich den Job bekomme?

**Schnorr**

Das heißt, dass es nicht schlecht aussieht. Sie haben den Job, wenn die Ampel in Ihrer persönlichen App nach Eingabe Ihrer Daten auf Grün springt.

**Lene**

Ich verstehe. Danke!



**Schnorr**

Nichts zu danken. Viel Erfolg! Auf Wiedersehen, Frau Bauer.

**Lene**

Auf Wiedersehen!

Am Abend lud ich die Daten hoch, am Tag danach sprang die Ampel auf Grün. Mein Eintritt in das System Melkie. Nun war auch ich ein Spitzel. Wie er, damals. Zahn um Zahn. You reap what you sow. Leider ging es ja nicht nur um seine dunkle Vergangenheit, leider ging es ja auch um das Heute!

**Chor**

In jenem autoritären Staat  
Sitzt er in jedem zweiten Aufsichtsrat  
Auch in Grotten hat jetzt sein Wort Gewicht  
Denn ohne sein Geld, da geht es nicht

Die ganze Stadt könnte er kaufen  
Denn die Geschäfte laufen, laufen  
Wo andre sich am Wohlstand weiden  
Hilft er nach Kräften, bleibt bescheiden

Wodurch sein Reichtum ist entstanden  
Kam da mit leichter Hand abhandeln  
Dass er auf Ausbeutung basiert  
In Grotten niemand interessiert

**Lene**

Gründer des Fracking Unternehmens frackgram, CEO des milde gesagt rechtskonservativem Nachrichtendienst textagram, der für Verschwörungstheorien und Fake-News Tür und Tor weit geöffnet hat, solange sie der richtigen Seite dienen, versteht sich. Aufsichtsrat, des Schlachtbetriebe meatagram mit riesigen Werken in Polen und Ungarn. Alle Unternehmen mit gemeinsamer Konzernzentrale auf den Cayman-Islands. Alle mit enger Verbindung nach Weißrussland.